

Das alte Kleid und der neue Schlauch

von I.I.
Version 2021/1

In Lk.5:36-39 lehrt Jesus ein Gleichnis:

Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis: Niemand reißt von einem neuen Kleid ein Stück als Flicken ab und flickt ihn auf ein altes Kleid. Wenn aber doch, würde er das neue nur zerreißen und der Flicken vom neuen würde mit dem alten Kleid nicht übereinstimmen.

Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche. Wenn aber doch, wird der junge Wein die Schläuche zerreißen lassen so das der neue Wein vergossen wird die Schläuche umkommen.

Sondern neuen Wein soll man in neue Schläuche füllen und beide werden erhalten bleiben.

Und niemand, der vom alten Wein trinkt, will sofort den neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Der Kontext dieses Gleichnisses

Dieses Gleichnis finden wir in allen drei Evangelien. In allen drei Evangelien spricht Jesus zuvor über das Fasten ([Mt.9:14ff](#); [Mk.2:18,19](#); [Lk.5:33ff](#)).

Es ist vielleicht nicht auf den ersten Blick deutlich, welchen Zusammenhang zwischen den Fasten und diesem Gleichnis der „Erneuerung“ steht. Aber in Vers 35 wird uns der Zusammenhang offenbart: **Es werden aber Tage kommen!**

Jesus spricht also über die Zeit in unserem Leben.

Während es vorher um die Zeit des Fasten in unserem Leben ging, geht es in dem Gleichnis um die Zeit der Veränderungen in unserem - und im Leben der Gemeinde.

In diesem Gleichnis offenbart uns der Herr wie Erneuerung gelingen oder scheitern kann.

Die zwei Bilder

Der Herr gebraucht in diesem Gleichnis zwei Bilder (Kleid u. Schlauch), die inhaltlich auf die selbe Tatsache hinweisen: Altes und Neues. Nur die Sichtweise auf das Alte und Neue unterscheidet das Beispiel „Kleid“ vom Beispiel „Schlauch“.

Die Zeit

**Es werden aber Tage kommen, wo zerreißen seine Zeit hat, zunähen hat seine Zeit (Pred.3:7).
abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit (Pred.3:3b).**

Hier können wir nicht nur von vier Zeitabschnitten in unserem Leben lesen, sondern von zwei gegensätzlichen Wahrheiten: zerreißen, abbrechen und zunähen und bauen.

Das Eine zerstört etwas in unserem Leben das Andere baut etwas Neues auf.

In diesem Gleichnis erklärt der Herr wie das Aufbauen bei den Einen gelingt und warum es bei den Anderen scheitert.

Der Unterschied zwischen Reformation¹ und Revolution²

Was der Herr in diesen beiden Bilder klarstellt, ist: wie eine neue Grundlage gelegt wird b.z.w. misslingt. Eine Reformation will eine Wiederherstellung, eine Erneuerung auf der Grundlage des Alten. *Das Alte* soll verändert, erneuert werden. Eine Revolution zerstört das Alte und baut neu.

1 Reformation = lat. *reformatio* = Wiederherstellung, Erneuerung

2 Revolution = lat. *revolutio* = Umdrehung, wörtlich: das Zurückwälzen.

Im biblischen Sinne bedeutete das: zurück zum Ursprung, dem Anfang.

Das erste Bild (Der Misserfolg)

Hier sagt der Herr, wann eine Erneuerung misslingt:

Niemand reißt von einem neuen Kleid ein Stück als Flicken ab und flickt ihn auf ein altes Kleid. Wenn aber doch, würde er das neue nur zerreißen und der Flicker vom neuen würde mit dem alten Kleid nicht übereinstimmen.

Warum konnte Luther die katholische Kirche nicht reformieren? Warum konnte John Wesley die englische Staatskirche nicht reformieren? Weil nie das Alte mit den Neuen **übereinstimmt**: Dieses Zeugnis finden wir auch in der Heilsgeschichte Gottes:

Der Alte Bund stimmt mit den Neuen Bund nicht überein

Denn damit tritt eine Ablehnung des vorhergehenden Gebotes wegen seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit ein, denn das Gesetz konnte nichts vollenden. Es ist aber die Einführung einer besseren Erwartung. (Heb.7:18b,19)

Denn wenn jener erste Bund untadlig wäre, so würde keine Stätte für einen zweiten gesucht worden sein. Denn tadelnd sagt Er zu ihnen :“Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich in Bezug auf das Haus Israel und in Bezug auf das Haus Juda einen neuen Bund vollziehen;“ (Heb. 8:7,8)

In dem Er sagte: Einen neuen, hat er den ersten für veraltet erklärt, was aber veraltet und greisenhaft wird, ist dem Verschwinden nahe (Heb. 8:13)

So hebt er erstes auf, um das zweite aufzustellen (Heb.10:9)

Was Er für veraltet erklärt, müssen auch wir für greisenhaft erklären. Was er aufgehoben hat, müssen auch wir aufheben. Was er ablehnt, müssen auch wir als nutzlos erklären. Wenn der alte Bund bei uns nicht, wie bei Paulus verschwindet, wird der neue Bund in uns nicht vollkommen aufgestellt werden. Der neue Wein fließt im neuen Bund des Geistes ([2.Kor 3:6](#)), denn wir sind die Reben.

Zwei Tatsachen müssen wir Christen als Kot erachten: Die Überlieferungen von Menschen³ und den Alten Bund. Ansonsten wird das Neue durch das Festhalten am Alten zerrissen.

2000 Jahre Kirchengeschichte sind auch 2000 Jahre Überlieferungen von Christentum, Judentum und Heidentum. Die Kirchen und Gemeinden sind ein Babylon aus allen drei Überlieferungen. Aber der Herr sagt, Altes und Neues stimmt nicht überein. Die Überlieferungen der Menschen setzten die Gebote Gottes außer Kraft ([Gal.1:14](#)). Wenn wir seine Jünger *bleiben* wollen, können wir *nur* an *seinen* Überlieferungen und denen der Apostel festhalten ([Mt.5:19](#); [2.Jh.9-11](#)). Das geht erst, wenn wir die Überlieferungen der Menschen zerstören, - das Alte. Erst dann können wir im Neuen wandeln (vgl.:[Mt.5:27,31,33,38,43](#)).

Das Gott nie durch Reformation, sondern durch Revolution wirkt, bezeugt er schon im AT:

**ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;
wegwerfen hat seine Zeit
zerreißen hat seine Zeit
töten hat seine Zeit (Pred.3:1ff)**

3 s. zum Schluss das Lied

Das zweite Bild (Der Erfolg)

Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche. Wenn aber doch, wird der junge Wein die Schläuche zerreißen lassen so dass der neue Wein vergossen wird die Schläuche umkommen.

Hier geht es wiederum um „alt“ und „neu“, aber aus einem anderen Blickwinkel.

Im 1. Bild des Kleides war das Prinzip: Das Alte zerstört das Neue.

Hier erklärte der Herr warum ein Neuanfang misslingt.

Im 2. Bild des Schlauches heißt das Prinzip: Das Neue zerstört das Alte.

Mit diesem Bild offenbart uns der Herr wie ein Neuanfang gelingt.

Dieses Gleichnis finden wir ja auch in [Mt.9](#) und [Mk.2](#). In beiden Stellen lesen wir noch einen wichtigen Hinweis:

Niemand flickt einen ungewalkten Flicklappen auf ein altes Kleid; denn sonst reißt das Füllstück von dem Kleid ab, und der Riss wird schlimmer (Mt.9:16; Mk.2:21).

Und der Riss wird schlimmer!

Das gr. Wort was hier mit „Riss“ übersetzt wird ist σχιζω Schizo. Wir kennen es von Schizophrenie, was ja mit Bewusstseins*spaltung* übersetzt wird.

Immer wenn göttliches Neues auf menschlich Altes in der Kirchengeschichte traf, kam es zur *göttlichen* Spaltung der Kirchen:

Katholische Kirche	→ lutherische Kirche,
englische Staatskirche	→ Methodistenkirche,
Reformierte ev. Kirche	→ Baptisten,
ev. Landeskirchen	→ Brüdergemeinden,
Landeskirchliche Gemeinschaft	→ Pfingstgemeinden.

In der Erweckungsgeschichte der Kirchen und Gemeinden können wir diese Wahrheit erkennen. Wenn der Geist (ein Bild für den Wein) in einer bestehenden Gemeinde oder Kirche ausgegossen wurde, gab es immer nur zwei Möglichkeiten: Die Erweckung blieb im dem alten Gefäß und es wurde *grundsätzlich* nichts verändert. Oder der Geist formt sich eine neue Kirche oder Gemeinde und es wird *grundsätzlich sehr viel* verändert.

Sondern neuen Wein soll man in neue Schläuche füllen und beide werden erhalten bleiben.

Wenn neuer Wein in neue Gefäße ausgegossen wird, bleibt allerdings bei Gott das Alte bestehen, *gleichzeitig* entsteht aber etwas völlig Neues:

Das Alte:

Katholische Kirche
englische Staatskirche
Reformierte ev. Kirche
ev. Landeskirchen
Landeskirchliche Gemeinschaft

Das Neue:

lutherische Kirche,
Methodistenkirche,
Baptisten,
Brüdergemeinden,
Pfingstgemeinden.

Hier können wir lesen, dass es einen Unterschied zwischen dem Verständnis von „Revolution“ gibt. Die Welt versteht darunter eine Vernichtung des Alten und danach ein Neuaufbau. Aber Gott lässt das Alte stehen und baut trotzdem neu. Wodurch ist Ihm das möglich?

Durch eine göttliche Spaltung des Leibes!

[1.Kor.11:18,19](#); [Ap.19:9](#) αἵρεσις = gr. und lat: Parteiung, deutsch: Sekte. Immer wenn eine neue „Kirche“ aus einer Alten hervorging, wurde diese erst einmal als Sekte bezeichnet und die alten Kirchen nannten sich dann katholisch = allumfassend oder orthodox = richtig. Dieses gr.Wort ὀρθός kommt zweimal im NT vor, in [Ap.14:10](#) und in [Heb.12:13](#). Das würde nach der apostolische Lehre bedeuten, wer nicht orthodox ist, ist vom Weg abgekommen und nicht gesund! Als ich in den 1970 Jahren von der lutherischen Kirche in eine Freikirche wechselte, sagte mir mein Pfarrer das ich einer Sekte beitrete! In den 1970 Jahren galten auch die Adventisten und „Neuapostolischen Gemeinden“ als Sekten. Heute gehören sie zur Ökumene und im Jahr 2020 nahmen die Neuapostolischen Gemeinde erstmals an der Allianz Gebetswoche teil!

Unser Verhalten dem Neuen gegenüber

Und niemand, der vom alten Wein trinkt, will sofort den neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Niemand will sofort

Wenn Gott etwas erneuern will, muss er das Bestehende niederreißen. *Das wollen wir nicht sofort.* Das Alte ist uns „heilig“. Wir beten zwar: „Herr, wir wollen deinen Willen tun!“, aber nicht sofort und nicht radikal, d.h. das Alte sofort aus unserem - und dem Leben der Gemeinde abtun, damit der Heilige Geist uns Neues geben kann:

Alt	Neu
Darum legt ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit	und nimmt an das Wort mit Sanftmut, (Jak.1:21)
Legt ab von euch den alten Menschen (Eph 4,22)	und zieht den neuen Menschen an (Eph.4:24)
denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Werken ausgezogen (Kol.3:9)	so zieht nun an als die Auserwählten Gottes (Kol.3:12)
Darum legt die Lüge ab	und redet die Wahrheit (Ep.4:25)
das Ehemalige verging,	siehe es ist neu geworden. (2.Kor.5:17)

Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist da eine neue Schöpfung.

Denn wenn ich das, was ich *niedergerissen habe wieder aufbaue, hebe ich mich als Übertreter hervor (Gal.2:18)*

Jede Gemeinderneuerung (Reformation) scheitert! Weil der junge Wein nur dann etwas *grundsätzlich* verändern kann, wenn das alte Gefäß zerstört wird. Wenn Gott etwas neues schafft, dann durch eine Revolution – eine Erweckung. Eine Erweckung wird entweder durch das Alte getötet oder verlässt das Alte und formt ein neues Gefäß. Eine Erneuerung der Gemeinde wird nie *Grundsätzliches* ändern, wenn es im alten Gefäß verweilt! Entweder das Neue verlässt das Alte oder es muss zerstört werden, denn Altes und Neues *stimmen nie* überein! Wenn du das erkannt hast, kannst du auch mit Freuden diese Lied singen:

Legt ab die alten Bräuche!

Text u. Musik: Jo.3:27; Mt.10:8

1.Du bist ein heiliger Methodist, weil Heiligung notwendig ist. Willst du den Leib nicht spalten, leg ab die Lehren der Alten.	4.Du gehörst zu den Brüdern, singst ganz biblische Lieder. Willst du den Leib nicht spalten, leg ab die Lehren der Alten.
2.Du bist ein echter Baptist, weil Taufe biblisch ist. Willst du den Leib nicht spalten, leg ab die Lehren der Alten.	2.Ref.: Legt ab die Tradition. Leben ist nur im Sohn. Glaube nicht jeden Gospel. Bleib' in der Lehre der Apostel!
1.Ref.: Legt ab die Konfession. Einheit ist nur im Sohn. Legt ab die alten Bräuche! Neuer Wein fließt durch neue Schläuche.	5.Du bist evangelisch, lutherisch. Ohne Gnade gibt es nichts. Willst du den Leib nicht spalten, leg ab die Lehren der Alten.
3.Du bist ein Charismatiker. Du weißt, der Geist ist der Herr. Willst du den Leib nicht spalten, leg ab die Lehren der Alten.	6.Du bist in der Allianz. Liebst den Lobpreistanz. Willst du den Leib nicht spalten, leg ab die Lehren der Alten.